Die verlorene Tochter

Miles O'Brien ist nach New Sydney geflogen, um Morica Bilby zu suchen. Als Julian den Kontakt zu ihm verliert, bittet man Ezri â€“ deren Familie vom Planeten stammt â€“ um Hilfe. Daraufhin reist sie â€“ zum ersten Mal seit ihrer Verbindung mit dem Dax-Symbionten â€“ nach Hauseâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Prodigal Daughter

Episodennummer: 7x11

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 06. Januar 1999

Erstausstrahlung D: 13. November 1999

Drehbuch: Bradley Thompson & David Weddle

Regie: Victor Lobl

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Nicole de Boer als Ensign Ezri Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Leigh Taylor-Young als Yanas Tigan,
Kevin Rahm als Norvo Tigan,
Mikael Salazar als Janel Tigan,
John Paragon als Thadial Bokar,
Clayton Landey als Fuchida u.a.

Kurzinhalt:
Vor rund einem Jahr war Chief O'Brien fÃ¼r den Geheimdienst der Sternenflotte im Einsatz, und unterwanderte das Orion-Syndikat auf Farius Prime. In Folge seiner Ermittlungen kam Liam Bilby ums Leben â€“ und vor seinem Tod versprach Miles diesem, ein Auge auf seine Witwe zu werfen. Als er nun den Kontakt mit Morica Bilby verliert, fliegt er nach New Sydney, um sie ausfindig zu machen. Dann kehrt er jedoch nicht zum vereinbarten Zeitpunkt zurÃ¼ck, und Julian gelingt es auch nicht, mit ihm in Kontakt zu treten. Da Ezris Familie auf New Sydney wohnt und dort eines der grÃ¶ÃŸten Bergbauunternehmen betreibt, bittet man sie darum, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Ihre Mutter besteht jedoch darauf, dass Ezri in ihre Heimat zurÃ¼ckkommen soll â€“ dann wollen sie gemeinsam nach Miles bzw. Morica suchen.

Widerwillig stimmt Ezri zu â€“ widerwillig deshalb, da sie seitdem sie mit dem Dax-Symbionten verbunden wurde nicht mehr zu Hause war, und Angst davor hat, wie sie auf die neue Ezri reagieren werden. Und tatsÃ¤chlich gestaltet sich das Wiedersehen nicht unproblematisch. In ihrer eigentlichen Mission macht Ezri aber immerhin Fortschritte: Es gelingt, Miles aufzuspÃ¼ren â€“ der zwischenzeitlich von den BehÃ¶rden festgesetzt wurde. Als man nun auch versucht, den Aufenthaltsort von Morica herauszufinden, zeigt sich jedoch, dass die Tigans in GeschÃ¤ftsbeziehungen mit dem Orion-Syndikat stehenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Do you like it?"

"It'll take a some getting used to."

"I think you've just summed up my entire visit."

(Ezri im GesprÃ¤ch mit ihrem Bruder.)

Review:

Wie ich der â€“ empfehlenswerten â€“ "Star Trek"-Wiki "Memory Alpha" entnehmen konnte, waren die DS9-Macher von dieser Episode alles andere als begeistert, und wÃ¤hlten sie zur schwÃ¤chsten Folge der siebenten Staffel. Doch interessanterweise, obwohl ich sonst nicht mit Kritik an "Deep Space Nine" spare, und mit meiner allgemeinen Unzufriedenheit (noch ist es zwar nicht ganz vorbei, aber momentan sieht es so aus, als wÃ¼rde die Serie den vierten Platz in der internen "Star Trek"-Rangliste auch nach dieser Zweitsichtung beibehalten) nicht hinterm Berg halte, aberâ€¦ "Die verlorene Tochter" fand ich lÃ¤ngst nicht so schlimm, wie die Beteiligten tun. Da war "Wettkampf in der Holosuite" nun wirklich wesentlich schwÃ¤cher. Gut gefallen konnte mir an "Die verlorene Tochter" unter anderem der Besuch auf New Sydney. Einerseits weil die â€“ im Verlauf der Episode wechselnden (man erinnere sich an TNG, wo Ã¼blicherweise die ganze Folge hinweg immer genau die gleiche Einstellung der jeweiligen Location eingeblendet wurde) â€“ Landschaftsaufnahmen wirklich nett aussahen, und andererseits, weil so ein Industrieplanet doch mal was anderes ist. SchÃ¶n, auch mal diese Seite des "Star Trek"-Universums kennenzulernen.

DarÃ¼ber hinaus fand ich es interessant, mehr Ã¼ber Ezris HintergrÃ¼nde bzw. ihr Leben vor der Serie zu erfahren. Nun wÃ¤re zugegebenermaÃŸen das allein, also wenn es um sonst nichts gegangen wÃ¤re, wieder genau eine dieser menschelnd-seifenopernartigen Episoden gewesen, und in der Tat haben die Intrigen rund ums Firmenimperium einen gewissen 80s-Soap-Touch ("Dallas", "Denver Clan", "Falcon Crest"). Allerdings hat man dies einerseits mit der Verbindung zum Orion-Syndikat nett ins etablierte "Star Trek"-Universum eingebunden, und andererseits ist es mit der Offenbarung am Ende gelungen, mich wirklich zu Ã¼berraschen. Damit hatte ich nun wirklich nicht gerechnet! Dies fÃ¼hrte zudem zu einer wirklich netten Szene, als Ezris Mutter sie fragt, ob all dies ihre Schuld ist â€“ und Ezri das BÃ¼ro kommentarlos verlÃ¤sst. Ich mag an DS9 immer wieder mal kein gutes Haar lassen, aber dieser Mut dazu, nicht jeden Konflikt am Ende der Episode in Wohlgefallen aufzulÃ¶sen, ist definitiv etwas, dass sie in positiver Hinsicht von anderen (damaligen) "Star Trek"-Serien abhebt. Vor allem aber gefiel mir die Verbindung, die hier zu einer frÃ¼heren Episode ("Ehre unter Dieben") hergestellt wird. Auch dies unterscheidet "Die verlorene Tochter" auf positive Art und Weise von Ã¤hnlich menschelnden, frÃ¼heren Episoden. Das alles soll jetzt nicht heiÃŸen, dass mich die Episode zu BegeisterungsstÃ¼rmen hingerissen hÃ¤tte. Ezris Heimkehr und die damit verbundenen Probleme waren schon ziemlich klischeehaft. Und auch die bereits angesprochenen Ã„hnlichkeiten zu den beliebtesten Seifenopern der 80er werden die Folge â€“ zumindest in meinen Augen â€“ nicht gerade auf. Etwas irritiert war ich zudem vom Urteil: Lediglich drei Jahre fÃ¼r Mord? Wenn das bei uns auch so wÃ¤re, wÃ¼rde sich das ja bei der einen oder anderen Person fast schon lohnen! Vor allem aber macht sich negativ bemerkbar, dass Miles und seine Ermittlungen im Hinblick auf Morica vÃ¶llig gegenÃ¼ber dem Familiendrama in den Hintergrund treten. Nirgends wird das offensichtlicher als am Ende, wo Moricas Schicksal offenbart wird â€“ weil zumindest ich vergoss ihretwegen keine TrÃ¤ne, da ich viel zu sehr damit beschÃ¤ftigt war, den Schock ob der IdentitÃ¤t ihres MÃ¶rders zu verarbeiten. Und generell bekommt Miles hier nicht wirklich etwas zu tun. Was das betrifft, merkt man halt schon, dass dieser Handlungsstrang letztendlich nur Mittel zum Zweck war, um die Geschichte in Gang â€“ und Ezri nach Hause â€“ zu bringen. Und trotzdem, ich bleibe dabei: Da hab' ich â€“ auch in der siebenten Staffel â€“ DS9 schon wesentlich Schlechteres gesehen.

Fazit:

"Die verlorene Tochter" erfÃ¼llt zwei Funktionen:. Einerseits wird uns Ezris Familie â€“ und durch den Umgang mit ihr sowie den dabei vermittelten Hintergrundfunktionen in weiterer Folge natÃ¼rlich auch sie selbst noch einmal nÃ¤her â€“ vorgestellt, und andererseits die Geschichte aus "Ehre unter Dieben" fortgesetzt. Nun verkommt letzteres zugegebenermaÃŸen doch eher zur Randnotiz, was auch bedeutet, dass Miles kaum etwas zu tun bekommt. Letztendlich ist das Ganze halt doch eher Mittel zum Zweck, um Ezri nach Hause zu bringen. Zudem hat die ganze Familienintrige schon einen gewissen Seifenopern-Touch. Und generell kann ich nicht behaupten, dass Ezris Familie bei mir groÃŸ Eindruck hinterlassen hÃ¤tte. Immerhin haben wir sie in "Die verlorene Tochter" aber wenigstens kennengelernt, und dabei auch wieder mehr Ã¼ber Ezri selbst erfahren. Zudem gefiel mir die VerknÃ¼pfung mit einer frÃ¼heren Folge â€“ auch wenn sie nur sehr marginal und zweckmÃ¤ÃŸig war â€“ grundsÃ¤tzlich sehr gut. SchÃ¶n auch, dass am Ende wieder einmal nicht alles Friede Freude Eierkuch sein muss. In erster Linie ist es aber die Ã¼berraschend-schockierende Wendung am Ende, die "Die verlorene Tochter" trotz der vorhandenen SchwÃ¤chen doch noch Ã¼ber den Durchschnitt hebt.

Wertung: 3 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}